

«In der Industrie wäre ich weniger frei»

Junge Leute machen sich selbständig: Lorenz Hugentobler aus Schliern



Lorenz Hugentobler stellt in seinem Atelier «Lo Keramik» eine Keramikschüssel her.

Fotos: Yvonne Mühlematter

Lorenz Hugentobler (26) eröffnet in Liebfeld sein eigenes Keramikatelier.

Lorenz Hugentobler, was bieten Sie an?

Alltagsgegenstände zur Aufbewahrung von Lebensmitteln. Dazu kommen Auftragsarbeiten wie Schalen, Vasen, Tassen, Karaffen oder Teller. Ich arbeite auch an Kunstgegenständen, etwa Plastiken – umgangssprachlich Skulpturen genannt. Ich kann mir auch vorstellen, Firmengeschenke, Tischdekorationen für Hochzeiten oder Weihnachtskugeln herzustellen.

Weshalb haben Sie sich selbstständig gemacht?

In der Industrie wäre ich weniger frei, da ich mich an engere Vorgaben halten müsste. Während meiner Lehre zum Keramiker an der Schule für Gestaltung in Bern und Biel lernte ich, Ideen zu entwickeln. Das hat mich inspiriert.

Wie gehen Sie mit Stress um?

Ich bin eine ruhige Natur und fühle mich selten gestresst, auch dank meiner vielseitigen Tätigkeit: Mal arbeite ich handwerklich, dann wieder administrativ, oder sammle und entwerfe Ideen.

Ist «Lo Keramik» Ihre einzige Einnahmequelle?

Nein. Finanziell bin ich abgesichert, da ich nebenbei im Fahrdienst von Bernmobil tätig bin. Die unregelmässigen Arbeitszeiten bei Bernmobil erlauben es mir, viel Zeit in das Atelier zu investieren.

Wie viele Stunden hat Ihr Arbeitstag im Durchschnitt?

Es kommt vor, dass ich zehn Stunden im Atelier stehe. Je nach Material muss ich den Gegenstand noch am selben Tag fertigen, da er sonst austrocknen würde.

Woran arbeiten Sie gerade?

An Gegenständen, die ich an der Eröffnung vom 24. September vorstellen will: unter anderem Karaffen, Zwiebeldosen und

Kunstobjekte wie beispielsweise Playmobil-Männchen aus Keramik oder Keramikflieger. Daneben widme ich mich dem Projekt «Weiss in Weiss»: Ich fertige weisse Keramikwürfel mit unterschiedlicher Glasur und erzeuge damit eine Wechselwirkung von Licht und Schatten.

Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?

Ich hoffe, dass mein Atelier nicht nur den Lebensunterhalt deckt, sondern mich auch meine Identität als Keramiker leben lässt. Eine Identität, die nicht irgendwo zwischen Kunst und Alltag steht, sondern beides verbindet.

Wie lange dauerte es von der Idee bis zur Eröffnung des Ateliers?

Während meiner vierjährigen Ausbildung wurde die Vorstellung eines eigenen Ateliers konkreter. Bis ich aber die passenden Räumlichkeiten fand, dauerte es. Seit gut einem Jahr habe ich nun mein eigenes Atelier und bin mit dessen Einrichtung und vor allem mit dem Entwurf von Ideen sowie dem Aufbau des Sortiments

beschäftigt. Ich freue mich nun, dass ich Ende September eröffnen kann.

Yvonne Mühlematter

INFO:

Lo Keramik, Wilkerstrasse 20, 3097 Liebfeld.
Eröffnung: 24. September, 10 bis 17 Uhr



BIG BOSS

Ich bin mein eigener Chef!

Sie kommen aus der Region, sind jung und haben noch wenig Arbeitserfahrung, dafür Mut und Ideen im Gepäck. Die Rede ist von jungen Leuten, die den Weg in die Selbständigkeit gewagt haben. In unserer Serie «Ich bin mein eigener Chef!» stellen wir Ihnen junge Jungunternehmer und deren Firma vor.